

Die Barbarei in Lettland nach dem Beginn des Krieges gegen die Ukraine 2022.¹

Auszug aus einem Brief aus Lettland vom 18. Mai 2026.

[Übersetzung aus dem Englischen: K. Schittich, mithilfe von DeepL.]

...Was nun die Straßen und Denkmäler angeht ... ja, in den letzten Jahren wurden sehr viele Straßen umbenannt ... Natürlich wurde auch die **Moskauer Straße** umbenannt. Historisch gesehen wurde die Straße allerdings nicht nach der UdSSR benannt, sondern weil sie die Straße war, die nach Moskau führte. Es ist ein sehr alter Name – er stammt aus der Zeit des Russischen Reiches und sogar noch früher. Sie war nach der Brīvības-Straße (Freiheitsstraße) die zweitlängste Straße in Riga.

Auch die folgenden Straßen wurden umbenannt:

Puschkin, Lermontow, Turgenjew, Gogol, Lomonossow usw.

Einige Straßen, die nach in Lettland geborenen sowjetischen Persönlichkeiten benannt waren, wurden ebenfalls umbenannt. Zum Beispiel **Mstislav Keldysch**, ein berühmter sowjetischer Wissenschaftler, einer der Leiter des sowjetischen Raumfahrtprogramms und Präsident der Akademie der Wissenschaften der UdSSR – er wurde in Riga geboren.

Oder zum Beispiel in Jelgava, wo man gerade die Straße für den selbstlosen Helden **Aleksei-Prochorow** umbenannt. Prochorow war weder Wissenschaftler noch Schriftsteller o.ä. – er war ein 35-jähriger Mann, der in Jelgava lebte. Er war Lokführer. Eines Tages fuhr er einen Zug mit 112 Kesselwagen, als die Bremsen versagten, was die Gefahr einer gewaltigen Katastrophe und Explosion heraufbeschwor. Zu-nächst half er seinem Assistenten, aus der Lok zu springen (der Assistent überlebte), während er selbst im Führerstand blieb und eine Notbremsung einleitete. Bis zum allerletzten Moment versuchte er, die Wucht des Aufpralls zu verringern, und Experten sagen, dass es ohne ihn zu einer gewaltigen Explosion mit vielen Opfern hätte kommen können. Er überlebte seine Heldentat nicht. Nach seinem Tod wurde eine Straße nach ihm benannt, und nun will man sie nach einem gewissen Bisenieks um-benennen, der Geschäftsmann war und eine Rolle bei der Ent-wicklung der lettischen Wirtschaft spielte.

...Was die Denkmäler betrifft, so wurden in Riga neben **Denkmälern für sowjetische Soldaten und Helden der Sowjetunion** (darunter auch Letten) die Büste von **Mstislav Keldysch**, das **Puschkin-Denkmal**, verschiedene **Gedenktafeln**, das Denkmal für **Anna Sakse** (eine Schriftstellerin, die rührende Märchen über Blumen schrieb), die Gedenktafel für **Maxim Gorki**, das Denkmal für den berühmten Feldherrn der Napoleonischen Kriege – **Barclay de Tolly** –, das im Stadtzentrum stand, das Denkmal für **Sudrabs Edžus**, einen lettischen Kinderbuchautor, das Denkmal für **Anna Kern** – Puschkins Muse –, die Gedenktafel für **V. Pikul**, den sowjetischen Schriftsteller, sowie verschiedene andere Denkmäler und Gedenktafeln.

Dies sind die Denkmäler und Gedenkstätten, die nach Beginn des Krieges zwischen Russland und der Ukraine abgebaut wurden.

Anmerkung der d.i.b.-Redaktion

Titel und Hervorhebungen durch die Redaktion.